

Rede des Generalstaatsanwaltes zur Eröffnungsfeier des Gerichtjahres 2024

Frau Präsidentin, meine Damen und Herren,
bevor ich die gebührenden Grußworte an Sie richte, möchte ich Sie bei dieser feierlichen Zeremonie daran erinnern, dass wir heute, am 27. Januar, wie in der von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 1. November 2005 erlassenen Resolution vorgesehen, den Tag des Gedenkens begehen, dessen Zweck es ist, wie in den Artikeln 1 und 2 des Gesetzes Nr. 211 vom 20. Juli 2000 festgelegt, der Shoah, der Rassengesetze, der Verfolgung jüdischer Bürger sowie derjenigen zu gedenken, die sich, wenn auch im Rahmen verschiedener Lager und auf verschiedenen Seiten, dem Vernichtungsplan widersetzen und unter Einsatz ihres eigenen Lebens andere Leben retteten und die Verfolgten schützten, und das ist heute unser erster Gedanke.

Auch im Namen aller Staatsanwälte des Sprengels richte ich meinen ersten respektvollen Gruß an den Präsidenten der Republik, den obersten Garanten der Verfassungsgrundsätze, verbunden mit dem Ausdruck meiner tiefsten Dankbarkeit für die Sensibilität und Aufmerksamkeit, die er den Fragen der Justiz stets entgegenbringt.

Ich grüße die Vertreter des Obersten Rates für das Gerichtswesen, *Cons.* Daniela Bianchini, und des Justizministeriums, Präsident Alberto Rizzo, die Mitglieder des Justizrates, die zivilen, militärischen und religiösen Autoritäten, die Vertreter der akademischen Welt und der Kommunikation sowie die anwesenden Gäste.

Einen besonderen Gruß richte ich an die Vertreter der Autonomen Region Trentino-Südtirol, heute ein wichtiger Akteur und Protagonist bei der Organisation, Verwaltung und Unterstützung der Gerichtsbarkeit im Gebiet aufgrund der Delegation, die durch das Legislativdekret Nr. 16/2017 vorgesehen ist, mit der ich hoffe, im übergeordneten Interesse der Gerichtsbarkeit die fruchtbarsten Formen der Zusammenarbeit schaffen zu können.

Ein weiterer besonderer Gruß geht an die Anwaltskammer, die in Ausübung

ihrer defensiven Funktion dazu aufgerufen ist, zusammen mit der Justiz zur Erreichung der Verfahrenswahrheit beizutragen, in Übereinstimmung mit den Verfassungsgrundsätzen (Artikel 24 und 111 der Verfassung), die die Kultur der gerichtlichen Entscheidung als Ergebnis der argumentativen Dialektik zwischen den Akteuren des Prozesses bekräftigen, und mit der ich beabsichtige, im Hinblick auf ihre gegenseitigen Rollen und Funktionen die umfassendsten Formen der Zusammenarbeit zu etablieren.

Ich danke meinen Kolleginnen und Kollegen, den Berufs- und Laienrichtern und Staatsanwälten des Sprengels und den Bediensteten, die trotz der täglichen Schwierigkeiten, mit denen sie konfrontiert sind, insbesondere wegen des inzwischen endemischen Personalmangels, einen Beitrag zur Rechtspflege geleistet haben, sowie der Polizei und dem gesamten Personal der Gerichtspolizei, die für die konkrete Umsetzung der Legalität von grundlegender Bedeutung sind; ich spreche den pensionierten Hilfskräften und den Richtern und Staatsanwälten, die im vergangenen Jahr ihr Amt niedergelegt haben, meinen persönlichen Dank und den Dank aller Staatsanwälte des Sprengels aus.

Schließlich möchte ich Herrn Generalanwalt Markus Mayr meinen Dank aussprechen, der das Amt seit eineinhalb Jahren mit rationaler und methodischer Ordnung führt, was ich in diesem feierlichen Rahmen öffentlich anerkennen und ihm zu seiner kürzlichen Bestätigung als Generalanwalt der Außenstelle Bozen für weitere vier Jahre gratulieren möchte.

Schließlich möchte ich auch den Mitgliedern des Haydn-Orchesters danken und wünsche, dass diese schöne Tradition des Trentino auch in den kommenden Jahren fortgesetzt wird.

Eine Besonderheit des Bezirks ist Artikel 100 des Sonderstatuts der Autonomen Region, wonach die deutschsprachigen Bürger der Provinz Bozen das Recht haben, im Verkehr mit den in der Provinz ansässigen oder regional zuständigen Justizbehörden ihre eigene Sprache zu verwenden; erlauben Sie mir daher, auch die hier anwesenden ladinischsprachigen Vertreter mit einem kurzen Grußwort in deutscher Sprache zu begrüßen und mich im Voraus für die mangelhafte Diktion und Aussprache zu entschuldigen:

Autorità, Signore e Signori, rivolgo Loro con piacere questo breve, ma sentito

indirizzo di saluto, perché l'uso della lingua madre valorizza il legame del cittadino con il territorio, nello spirito dell'Europa unita dei Popoli e delle Nazioni il cui motto, appunto, è "uniti nella diversità".

Verehrte Behörden, sehr geehrte Damen und Herren, mit Freude richte ich diesen kurzen, aber herzlichen Gruß an Sie, denn der Gebrauch der Muttersprache stärkt die Bindung des Bürgers an sein Territorium, ganz im Sinne des vereinten Europas der Völker und Nationen, dessen Motto lautet "in Vielfalt geeint".

Der Ratsbeschluss vom 20. Dezember 2023, der die Art und Weise dieser Eröffnungsfeier regelt, fordert die institutionellen Akteure auf, ihre Aufmerksamkeit auf die wichtigsten Profile der Justizverwaltung im Sprengel und auf die Ermittlung des Standes der Umsetzung der jüngsten Rechts- und Verfahrensreformen zu richten; in dieser Hinsicht ziehe ich es vor, mich sowohl zur Vermeidung der langwierigen Auflistung von statistischen Daten, die an anderer Stelle besser untersucht und analysiert werden können, als auch aufgrund des Umstands, dass der Redner erst seit zwei Wochen im Amt ist, auf einige zusammenfassende Überlegungen zu beschränken, die ich hier darlegen werde.

Die statistischen Daten zeigen, dass die Tätigkeit der Staatsanwaltschaften des Sprengels im Wesentlichen stabile Ablauf- und Leistungszahlen im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen hat; einige bescheidene Rückgänge lassen sich nur durch die Unterbesetzung von Richtern/Staatsanwälten und Personal rechtfertigen.

Die Verfahrensdauer ist angemessen, um die Einhaltung des Grundsatzes der angemessenen Verfahrensdauer zu gewährleisten; in diesem Zusammenhang möchte ich darauf hinweisen, dass die persönliche Erfahrung des Sprechers, der seit mehr als sechs Jahren im Disziplindienst der Generalstaatsanwaltschaft des Kassationsgerichtshofs tätig ist, die absolut geringe Anzahl von Verfahren nach dem Pinto-Gesetz, die den Sprengel betreffen, bestätigt, was ein deutliches Zeichen für eine vorbildliche juristische Realität darstellt; die wichtigste Staatsanwaltschaft des Sprengels, die StA

Trient, schließt beispielsweise 76 % der eingetragenen Verfahren innerhalb von sechs Monaten, 8 % innerhalb eines Jahres und 11 % innerhalb von zwei Jahren ab, so dass nur 5 % der registrierten Nachrichten über eine strafbare Handlung nach mehr als drei Jahren abgeschlossen werden (insbesondere 271 Verfahren von 5239 abgeschlossenen Verfahren).

Die Zahl der Verfahren wegen geschlechtsspezifischer Gewalttaten ist zwar im Vergleich zum Vorjahr in den Sprengeln Trient und Rovereto statistisch nicht signifikant gestiegen, aber sie ist weiterhin besorgniserregend und zeigt keine Anzeichen eines Rückgangs. Bei der Staatsanwaltschaft Trient wurden insgesamt 487 Verfahren wegen Straftaten im Bereich der benachteiligten Bevölkerungsschicht registriert und 302 einschränkende Maßnahmen beantragt, gegenüber 211 Anträgen im vorangegangenen Zeitraum, während bei der Staatsanwaltschaft Rovereto 116 Verfahren wegen Red-Code-Straftaten registriert und 14 Anträge auf einschränkende Maßnahmen gestellt wurden, gegenüber 6 Anträgen im vorangegangenen Zeitraum.

Im Sprengel Bozen war ein deutlicher Anstieg der Anzeigen wegen Verstößen gegen Artikel 609 *bis* StGB (sexuelle Gewalt) zu verzeichnen, die von 73 auf 115, d.h. um mehr als 50 %, anstiegen; darunter waren vier besonders schwerwiegende Fälle von sexueller Gruppengewalt, während es im Vorjahr keinen einzigen Fall gab; 327 Anträge auf vorbeugende Maßnahmen wurden gestellt, gegenüber 271 im vorangegangenen Zeitraum.

Auch wenn sie etwas nach dem Berichtszeitraum liegen, kann ich nicht umhin, die beiden Frauenmorde in Rovereto am 28. Juli und 6. August 2023, den in Schlanders am 13. August 2023 sowie den versuchten Frauenmord durch Messerstiche in Arco am 16. August 2023 zu erwähnen: die entsprechenden Verfahren laufen und die Personen, gegen die ermittelt wird, befinden sich in Haft; und auch der jüngste Frauenmord in Valfioriana mit den tragischen Folgen, die dieser verursacht hat.

Diese Vorfälle verdeutlichen die alarmierende Situation, die das beklagenswerte Phänomen der sogenannten geschlechtsspezifischen Gewalt in der Gesellschaft hervorruft, dem die Staatsanwaltschaften im Sprengel größte Aufmerksamkeit widmen, was sowohl durch die erhebliche Zunahme der Anträge auf einschränkende Maßnahmen als auch durch die seit langem mit

anderen Verwaltungen geschlossenen Vereinbarungen belegt wird.

Auch nach den jüngsten tragischen Ereignissen, die ich erwähnt habe, habe ich eine Konferenz der Staatsanwälte auf Sprengelebene, einschließlich der Jugendstaatsanwälte, einberufen, um vorbildliche organisatorische Praktiken in diesem Bereich zu ermitteln und den Stand der Umsetzung der bestehenden Praktiken sowie der bestehenden Schulungs- und Kooperationsinitiativen zu prüfen.

Große Aufmerksamkeit wird dem Thema Arbeitsunfälle gewidmet; die Statistiken zeigen keine Zunahme des Phänomens, aber auch keinen wünschenswerten Rückgang: 2 tödliche Unfälle im Sprengel Trient, 3 im Sprengel Bozen und 1 im Sprengel Rovereto, mit 63 Verletzten im Sprengel Trient, 60 im Sprengel Bozen und 13 im Sprengel Rovereto. Alle Dienststellen haben spezialisierte Arbeitsgruppen zu diesem Thema gebildet und nutzen die Zusammenarbeit mit qualifizierten Einheiten der Gerichtspolizei und die Unterstützung der lokalen Präventionsstellen.

Die Tätigkeit der Antimafiadirektion auf Sprengelebene hat eine Reihe von Strafverfahren von besonderem Ermittlungsinteresse im Zusammenhang mit kriminellen Vereinigungen verzeichnet, die sich dem grenzüberschreitenden Drogenhandel, der Geldwäsche und der Begehung einer unbestimmten Reihe von anderen Straftaten verschrieben haben, von denen einige bereits zu Anträgen auf Anordnung von persönlichen bzw. dinglichen Sicherungsmaßnahmen gegen zahlreiche Personen geführt haben, während andere noch bearbeitet werden.

Im Berichtszeitraum wurden 29 Strafverfahren registriert, gegenüber 14 in der vorangegangenen Erhebung, wobei 4 Akten wegen der in Artikel 416 *bis* des Strafgesetzbuches genannten Straftat registriert wurden; im Bereich des Terrorismus gab es im laufenden statistischen Jahr 23 Eintragungen, gegenüber 38 im Vorjahr; diese Daten zeugen von der intensiven und harten Arbeit der Staatsanwaltschaft auf Sprengelebene, die darauf abzielt, die Aufrechterhaltung einer gesunden und korrekten Dynamik bei der Ausübung von unternehmerischen und wirtschaftlichen Aktivitäten im Territorium zu gewährleisten.

Die Jugendkriminalität weist keine besonders schwerwiegenden Merkmale auf

und besteht nach wie vor hauptsächlich aus Kleinkriminalität, wie die Zahl der beantragten vorbeugenden Maßnahmen zeigt (7 bei der Jugendstaatsanwaltschaft Trient und 7 bei der Jugendstaatsanwaltschaft Bozen); die Koordinierung mit den ordentlichen Staatsanwaltschaften ist effizient und operativ.

Was die Beziehungen zur Europäischen Staatsanwaltschaft betrifft, sind keine kritischen Fragen, Konflikte oder organisatorische Erfordernisse aufgetreten.

Gemäß den mir vorliegenden Informationen kam es in den Gefängnissen weder zu Ausschreitungen noch zu nennenswerten Gewalttätigkeiten, und dies in einer Situation, die durch einen erheblichen Mangel an Personal an den Haftanstalten gekennzeichnet ist sowie in einem Umfeld - ich beziehe mich auf das Gefängnis in Bozen -, das von mehreren Seiten als äußerst kritisch bezeichnet wurde; diese Lage ist auch den nationalen und lokalen institutionellen Behörden bekannt.

Was die Auswirkungen der Cartabia-Reform in Sachen Eintrag in das Register für strafbare Handlungen, Abschluss der Vorerhebungen, Übernahme und Kontrolle durch den Richter betrifft, so ist es noch nicht möglich, zuverlässige statistische Daten zu liefern, da die Reform erst Ende 2022 in Kraft getreten ist. Zum jetzigen Zeitpunkt kann ich jedoch berichten, dass es keine besonderen Probleme mit Artikel 344 *bis* der Strafprozessordnung gibt. (Unmöglichkeit der Verfahrensfortführung aufgrund der Überschreitung der Fristen für die maximale Dauer des Rechtsmittelverfahrens), da die Berufungen in Strafsachen innerhalb weniger Monate nach Einreichung anberaumt werden. Die Ämter sind mit angemessenen und gut gewarteten Computern ausgestattet, die regelmäßig für die verfahrensbezogene Kommunikation und die Übermittlung von Dokumenten genutzt werden; in diesem Zusammenhang möchte ich jedoch im Hinblick auf die Aktivierung des telematischen Strafverfahrens darauf hinweisen, dass sich die Phase der Vorerhebungen aufgrund des Umfangs und der atypischen Beschaffenheit der sie kennzeichnenden operativen Situationen nicht für eine vollständige Digitalisierung eignet, da kein noch so ausgeklügeltes System jemals in der Lage sein wird, die hermeneutische Vielseitigkeit zu erfassen, die das Ermittlungsverfahren kennzeichnet; ich hoffe, dass dies bei der weiteren

Digitalisierung des Strafverfahrens angemessen berücksichtigt wird.

Wie bei fast allen Eröffnungsveranstaltungen des Justizjahres wiederholt wurde, beeinträchtigt der inzwischen endemische Mangel an Justiz- und Hilfspersonal zwangsläufig die Fähigkeit der Ämter, die in ihre Zuständigkeit fallenden Aufgaben zeitnah zu erledigen: Ich möchte insbesondere auf den erheblichen Mangel an Hilfskräften hinweisen, der im Sprengel etwa 30 % beträgt und der hoffentlich bald behoben werden kann, auch dank der Bestimmungen des operativen Protokolls zwischen dem Justizministerium und der Autonomen Region, das am 24. Juli 2023 in Brixen unterzeichnet wurde; sowie auf den gravierenden Mangel an ehrenamtlichen Staatsanwälten an der StA Bozen. Von einem vorgesehenen Stellenplan von 12 Staatsanwälten sind nur drei im Dienst, was einem Mangel von 75 % entspricht; dies ist eine Folge besonderer territorialer Gegebenheiten, die vielleicht nur durch neue Regelungsansätze behoben werden kann.

Ich komme zum Schluss: Die Justiz ist nach der hohen Lehre des Staatsoberhauptes dazu aufgerufen, *<<neue und konkrete Lösungen zu entwickeln, die jedoch notwendigerweise im Regelwerk ihre Grundlage und gleichzeitig ihre Grenze finden müssen>>*, wobei unvorhersehbare oder exzentrische Entscheidungen zu vermeiden sind, denn die Aufgabe des Staatsanwaltes im Rahmen des aktuellen Übergangsprozesses, den diese Figur und die ihr zugewiesenen Funktionen derzeit erfahren - wie der Generalstaatsanwalt des Kassationsgerichtshofs in seinem Bericht in Erinnerung gerufen hat -, ist einzig und allein die, die prozessuale Wahrheit zu ermitteln und das Gesetz in korrekter Weise anzuwenden. Aus diesem Grund rechtfertigt die Natur des ihm anvertrauten Interesses als Organ der Rechtspflege seine Stellung innerhalb der Gerichtsbarkeit und die Notwendigkeit, die Kultur der Rechtsprechung im Geiste der am 18. November 2009 erlassenen Erklärung von Bordeaux über *<<Richter und Staatsanwälte in einer demokratischen Gesellschaft>>* gewissenhaft zu pflegen.

Dies setzt meines Erachtens voraus - und dies wird die wichtigste persönliche Verpflichtung bei der Ausübung der Koordinierungsfunktionen sein, die dem Generalstaatsanwalt obliegen -, dass die Tätigkeit des Staatsanwalts darauf ausgerichtet ist, auf Sprengelebene die *nomofilachia* der Praktiken im Sinne

einer einheitlichen Ausübung der Strafverfolgung zu erreichen, und zwar im Lichte des neuen Kriteriums der vernünftigen Verurteilungsprognose, das einen vorausschauenden Einsatz der Strafverfolgung im Hinblick auf den Prozessausgang vorschreibt. Dies wird nicht nur dazu beitragen, die Einhaltung des Gleichheitsgrundsatzes zu gewährleisten, sondern auch die Qualität der Rechtsprechung weiter zu erhöhen, ein Erfordernis, das zusammen mit der Unabhängigkeit, der Unparteilichkeit und der Ausgewogenheit den grundlegenden konstituierenden Wert der Legitimation des Richters und des Staatsanwaltes als Protagonist der Rechtsprechung in der Gesellschaft darstellt und das heute oftmals quantitativen/produktiven Überlegungen untergeordnet wird, wobei vergessen wird, dass die Quantität der anhängigen Fälle streng von der Qualität der Entscheidungen abhängt.

Die konkrete Umsetzung dieser Leitlinie erfordert, auch wegen der Komplexität der Regelungen, die heute durch die Vielzahl der nationalen und supranationalen Quellen gekennzeichnet ist, eine weitestgehende Zusammenarbeit mit den Kollegen, der dezentralen Ausbildung, der Anwaltskammer und der Akademie, mit denen ich einen breiten und dauerhaften Austausch mit dem Ziel einer fruchtbaren Osmose zwischen Studium und Praxis festigen möchte, eine Zusammenarbeit, zu der ich mich verpflichte und von der ich aufrichtig hoffe, sie auf der Grundlage der Gegenseitigkeit in Anspruch nehmen zu können.